

Löschen einer Linux Ubuntu Installation

Der Originalartikel ist zu finden unter <http://www.netzwelt.de/news/91263-entfernen-dual-boot-windows-linux.html>

Ubuntu, openSUSE und Co. sind bei vielen Nutzern gerade deshalb beliebt, weil sie sich ohne Schwierigkeiten neben einem bestehenden Windows einrichten lassen. Dabei sorgt meist der Bootloader GRUB dafür, dass beide Systeme gebootet werden können - und genau dieses Werkzeug macht beim Löschen von Linux Probleme.

Moderne Betriebssysteme auf Basis von Linux bieten eine kostenlose Alternative zu Windows. **Besonders Ubuntu versucht seit Jahren**, nach dem Vorbild von Mac OS X eine ansehnliche Oberfläche mit großem Funktionsumfang zu verbinden, die auch noch möglichst einfach zu bedienen ist.

Dual-Boot-System

Ubuntu hat sich in den letzten Jahren einen Namen gemacht, weil es problemlos parallel zu Windows installiert werden kann, ohne dass Nutzer einen Datenverlust befürchten müssen. Der Setup-Assistent von Ubuntu sorgt dafür, dass auf der Festplatte **ausreichend Platz für die Distribution** geschaffen wird, erzeugt die benötigten Partitionen und richtet einen Bootloader ein, der Anwendern beim Hochfahren die Wahl lässt, ob sie lieber Windows oder Ubuntu starten möchten. Es ist zwar sehr bequem, dass sich Nutzer nicht mit den technischen Details eines Dual-Boot-Systems beschäftigen müssen - spätestens beim Wunsch, Ubuntu vom PC zu löschen, rächt sich aber die Automatisierung. Für viele Nutzer **stellt die Konfiguration eine unüberwindbare Hürde** dar. Beachtet man einige Details, ist ein sicheres Löschen aber relativ einfach und schnell möglich.

Schritt 1: Sicherung der Daten

Der Wechsel vom Mischbetrieb, in dem wahlweise Windows und Linux gestartet werden kann, zu einer Single-Boot-Konfiguration ist eine **Operation am offenen Herzen des PC** - und dabei kann es natürlich zu Problemen kommen, die vorab nicht absehbar sind. Daher gilt es, vor dem Löschen von Ubuntu eine vollständige Sicherung des gesamten Systems zu erstellen. Das Windows Backup ist dazu denkbar ungeeignet, da es im Regelfall die Linux-Partitionen nicht in ein Backup einbezieht - anders als **zahlreiche Freeware-Anwendungen** oder zum Beispiel Norton Ghost. Natürlich ist es auch möglich, eine Systemsicherung direkt unter Linux zu erstellen, etwa mit Déjà Dup. Alternativ können die Nutzer zum Beispiel zur Software BackupPC greifen.

Schritt 2: Bootloader löschen

Windows XP

Bei Windows XP bootet man den Rechner mit der Installations-CD, danach

- wartet man einfach bis zur ersten Abfrage (nicht **F2** für "automatische Systemwiederherstellung" drücken). Bei der ersten Abfrage drückt man **R** und wartet, bis die Wiederherstellungskonsole gestartet ist; oder
- drückt man beim ersten "blauen Bildschirm" **F10**, um direkt zur Wiederherstellungskonsole zu wechseln. (Quelle siehe Links)

Jetzt sollte ein Konsolenbildschirm erscheinen mit der Frage, an welcher Windowsinstallation man sich anmelden möchte. Nun einfach die Zahl vor der wiederherzustellenden Installation eingeben und mit **↵** bestätigen. Jetzt sollte man das Administratorpasswort parat haben. Einfach eingeben und wieder mit **↵** bestätigen. Anschließend die folgenden Befehle ausführen, wobei X: durch den Laufwerksbuchstaben zu ersetzen ist, das die wiederherzustellende Windowsinstallation enthält.

Befehle in der Reparatur- / Wiederherstellungskonsole

Dieser Befehl richtet den MasterBootRecord (MBR) neu ein:

```
fixmbr
```

Dieser Befehl richtet den Startsektor (auch Bootsektor genannt) der Systempartition neu ein. Im Allgemeinen befindet sich diese auf dem Windows-Laufwerk **C:**

```
fixboot c:
```

fixboot ohne Angabe eines Laufwerks schreibt einen neuen Bootsektor auf dem Laufwerk bei dem man sich beim Aufruf der Reparaturkonsole angemeldet hat.

Die Programme fragen in ziemlich beängstigendem Ton, ob man sich wirklich ganz sicher ist, da eventuell alle Daten auf der Festplatte zerstört werden können. In der Tat ist diese ganze Aktion nicht ganz ohne Risiko (siehe Backups), normalerweise sollte es jedoch keine Schwierigkeiten geben.

Windows Vista und Windows 7

Als erstes werden Linux-Partitionen unter Windows in der Datenträgerverwaltung gelöscht.

Bevor das Hilfsprogramm **Bootrec.exe** zur Wiederherstellung des Windows-Bootloaders ausgeführt werden kann, muss die Windows-Wiederherstellungsumgebung gestartet werden. Dazu geht man folgendermaßen vor:

1. Windows-Installationsdatenträger in das CD- oder DVD-Laufwerk einlegen und damit booten
2. Bei Aufforderung eine Taste drücken
3. Sprache, Zeit, Währung sowie eine Tastatur oder eine Eingabemethode wählen und auf "Weiter" klicken
4. "Computer reparieren" anwählen
5. Im Dialogfeld Systemwiederherstellungsoptionen auf "Eingabeaufforderung" klicken

Befehle in der Reparatur- / Wiederherstellungskonsole

Dieser Befehl listet die Befehle in der Reparatur- / Wiederherstellungskonsole auf:

bootrec

Dieser Befehl listet die installierten Betriebssysteme auf:

bootrec /ScanOs

Dieser Befehl richtet den MasterBootRecord (MBR) neu ein:

bootrec /fixmbr

Dieser Befehl richtet den Startsektor (auch Bootsektor genannt) der Systempartition neu ein:

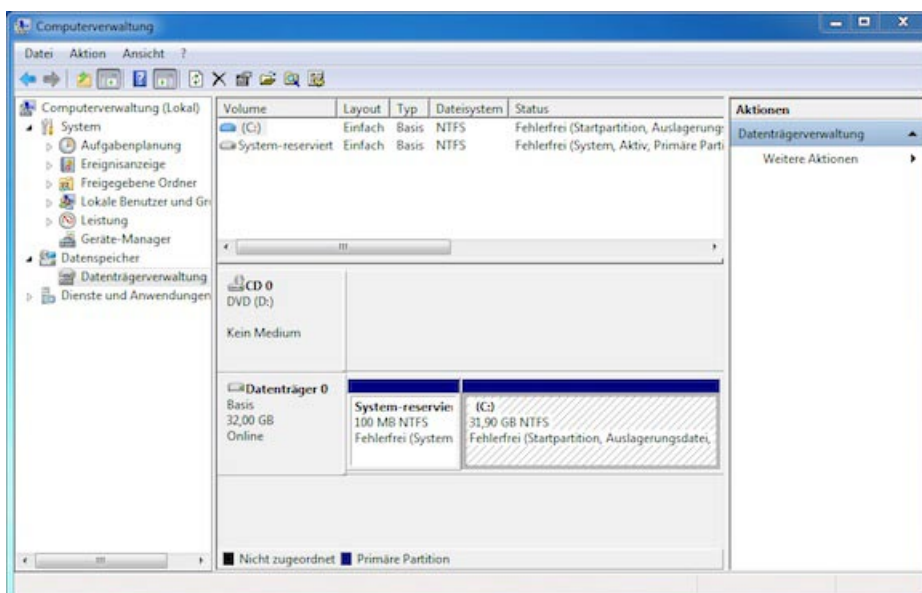
bootrec /fixboot

Dieser Befehl durchsucht alle Datenträger nach Installationen, die mit Windows Vista bzw. Windows 7 kompatibel sind. Außerdem kann man über diese Option die Installationen auswählen, die dem Speicher für Startkonfigurationsdaten hinzugefügt werden sollen. Diese Option wird verwendet, wenn die Startkonfigurationsdaten neu erstellt werden müssen:

bootrec /RebuildBcd

System neu starten, Fertig!

Hier gibt es mehr Informationen: [Microsoft Support Seite](#) .



Linux-Partitionen können gelöscht und der freie Speicher neu vergeben werden. (Bild: Screenshot)

Schritt 3: Festplatte aufteilen

Unter dem angestaubten Windows XP ist abweichend der Befehl "fixmbr" einzugeben. Nach einem Neustart des Computers sollte Windows hochfahren, ohne dass ein Boot-Menü präsentiert wird, in dem Linux gewählt werden kann. Nur wenn das [Zurücksetzen des Master Boot Record](#) (kurz MBR) und seines Bootloaders erfolgreich geklappt hat, können Nutzer mit dem letzten Schritt - dem Entfernen der nicht mehr benötigten

Partitionen - fortfahren. Am einfachsten ist es, das in der Computerverwaltung von Windows zu bewerkstelligen, zu [der es eine Einführung hier bei netzwelt gibt](#). Über den Punkt Datenträger können Nutzer alle Partitionen einer bestimmten Festplatte einsehen und diese über das Kontextmenü löschen. Üblicherweise erstellen Ubuntu, openSUSE und Co. drei Partitionen, die alle problemlos entfernt werden können, um den freien Speicher anschließend für ein neues Windows-Laufwerk zu verwenden. Professionelle Lösungen wie Partition Magic bieten zusätzlich die Möglichkeit, die Systempartition von Windows um den freien Speicher zu vergrößern.

Fazit

Leider hat praktisch kein Distributor daran gedacht, sein Betriebssystem um eine Funktion zu ergänzen, die Installation einfach wieder rückgängig zu machen. Beherzigt man die oben genannten Empfehlungen, sollte die Rückkehr zu einem System, [auf dem nur Windows ausgeführt wird](#), aber überhaupt kein Problem sein.